

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeiger- und Anzeigenblatt am Samstag.

Samstag, den 28. Dezember 1878.

Abonnementspreis: halbjährlich 80 S., im Bezirk 2 M. 30 S. Stundengebühr: die gewöhnliche Zeile

## Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. Januar 1879 beginnt ein neues Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlich einladen mit dem Ersuchen an die auswärtigen Abonnenten, ihre Bestellungen alsbald zu erneuern, damit in der Zusendung keine zu große Unterbrechung eintritt. Der halbjährige Abonnementpreis beträgt in der Stadt (ohne Trägerlohn) 1 Mark 80 Pfg., durch die Post bezogen (sammt Lieferungsgebühr) im Bezirk 2 Mark 30 Pfg., sonst in ganz Württemberg 2 Mark 70 Pfg.

Indem wir unsere seitherigen verehrlichen Abonnenten ersuchen, ihre Bestellungen baldigt zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt, laden wir zu weiterer Betheiligung freundlich ein.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

### Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

### Borladung zur Schulden-Liquidation.

In der Santsache des Friedrich Döf- finger, Bierbrauers in Althengstett findet die Schuldenliquidation am

Montag, den 3. März 1879,

Vormittags 8 Uhr,

und der Liegenschaftsverkauf am

Freitag, den 28. Febr. 1879,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Althengstett statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.

Den 12. Dezember 1878.

R. Oberamtsgericht.

Schwon.

### Privat-Anzeigen.

Leinach.

### Codes-Anzeige.

Vereandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau am Mittwoch kurz vor 12 Uhr Nachts von ihrem zweijährigen schweren Leiden im festen Glauben an Gott durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Die Beerdigung findet heute Samstag Nachmittag um 1 Uhr statt.

Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte:

Joh. Schumacher, Maurermeister, mit seinen 3 Kindern.

### Einladung.

Alle, die im Jahr 1818 geboren sind, werden auf Sonntag Abend, den 29. Dez., zu Sieglers zur alten Post höflich eingeladen.

Mehrere 1818er.

Calw.

Am Sylvesterabend, den 31. d. M., halte

## Werbelsuppe und Gansessen,

und lade hiezu freundlich ein

Carl Frohnmeyer zur Ranne.

### Simmolzheim.

### Futterschneidmaschine

Angerfenmühlen, Säulenpumpen, kleine 2 und 4rädriqe Handwägel, Ein- und Zweispänner-Wagen sind stets vorrätbig in der Eisenwaarenfabrik von Adolf Kienle.

## J. N. Knorpp's Kindermehl,

STUTT GART.

### Vorzügliches Kindernahrungsmittel, bester Ersatz für Muttermilch.

Aerztlieh empfohlen. Zahlreiche Anerkennungen.

(Attest.) Herr Fabrikant Knorpp, Stuttgart.

Ihr Kindermehl wird vom Arzt am Kinderspital mit besonderer Vorliebe verordnet u. u.

Zürich, 26. März 1878.

Eidenbenz & Stürmer, Apotheke.

Knorpp's Kindermehl ist in Büchsen und Paqueten stets frisch und ächt zu haben

in Calw	bei Herrn J. M. Dreiss.
" "	S. Loukhardt.
" "	A. Sattler.
" "	Carl Schnauffer.
" Liebenzell	" Friedr. Bez.
" Sirsau	" G. Hensle.
" Geddingen	" J. Quinzler.
" Stammheim	" Frau M. Decker, Wtw.



# Malaga, Arac, Rum & Cognac

sowie

## Heidelbeergeist

in Flaschen empfiehlt

**Emil Georgii.**

### Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

### Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenständer, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

**J. H. Heller, Bern.**

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

### Fenchelhonig

von **L. W. Egers in Breslau.** gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh, Verstopfung, Hals- und Brustleiden ein wahrer Hauschaz, der an Wirksamkeit alle Hustenmittel, Brust-Honige, Brust-Syrupe, Malz-Extrakte etc. bei Weitem übertrifft. Der zahlreichen Nachpflüchungen wegen beachte man, daß jede Flasche mein Siegel, meinen Namenszug und im Glase eingebraunt meine Firma trägt. Meine Verkaufsstelle ist in Calw allein bei Carl Billing.

**L. W. Egers in Breslau.**

### Schöne reine Milchschweine

hat zu verkaufen

**F. Weiser, Bäder.**

Am 23. Dezember wurde von der evangel. Oberschulbehörde die Schulpflicht in Unterhaußfeld, Bez. Calw, dem Unterlehrer Gaiger in Altburg, des Bezirks, übertragen.

Tagesordnung für die Sitzungen des K. Schwurgerichtshofs Tübingen im IV. Quartal 1878.

Den 30. Dez. NS. geg. den Schuhm. Joh. Haaga von Reusten, OA. Herrenberg, wegen Beleidigung des Kaisers. Am gleichen Tage Nachm. 4 Uhr: geg. den Bierb. und Dreikönigswirt Kaspar Weiger von Riebingen, OA. Rottenburg, wegen Brandstiftung. Den 31. Dez. geg. den Zimmerm. Jak. Herzer von Althengstett wegen Beleidigung des Landesherren. Den 2. Jan. 1879 geg. den Schneid. Jak. Fried. Walz von Rohrdorf OA. Nagold, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Den 3. Jan. geg. den Maur. Mich. Teufel von Bondorf, OA. Herrenberg, wegen vorsätzlicher Körperverletzung und dadurch verursachter Tödtung u. a. B. Den 4. Jan. g.a. den Weingärtner Jak. Dav. Haug von Tübingen wegen vorsätzlicher Körperverletzung und dadurch verursachter Tödtung. Den 7. Jan. und die zwei folgenden Tage: geg. den Wirth Melchior Bauer von Häßlach, OA. Tübingen, und dessen Ehefrau Anna Kath.,

# Esslinger Champagner

von **G. C. Kessler & Cie.**

(gegründet 1826)

empfehlte in längst anerkannt vorzüglicher Qualität

**Emil Georgii in Calw.**

## Den Herren Ortsvorstehern

empfehlte zu gef. Abnahme:

# Pförcch-Verleihungs-Protokolle, Wander-Urkunden für Schäfer

nach neuester Vorschrift,

## Schaf-Gesundheits-Urkunden etc.

die **A. Delschläger'sche** Buch- & Steindruckerei.

## Illustrierte Klassiker zu Ausverkaufspreisen.

Wer für den eigenen Besitz oder zu Geschenken die Werke (bezw. Gedichte) in neuen Exemplaren und eleganten Einbänden anschaffen will, verlange mit Postkarte gratis und franco das Verzeichniß einer Auswahl der **Goethe's** als beste und preiswürdigste bekannten und **Schiller's** gemachten (meistens Cotta'schen) Ausgaben, welche mit prächtigen **Lenau's** Stahlstichen in nach Zeichnung und Stich künstlerischer Vollendung reich geschmückt — um mit den Vorräthen zu räumen — **Lessing's** zu theils niedrigeren, theils nur unbedeutend höheren, durchschnittlich zu den gleichen für dieselben Text-Ausgaben ohne die Stahlstich-Platen's Illustrationen, im Buchhandel geltenden Preisen innerhalb Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, der Schweiz, Dänemarks und Belgiens postfrei direkt zu beziehen sind von der Verlagsbuchhandlung von **Pyrker's Carl Göpel in Stuttgart.**

Ein ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder zu geben.  
Nur Erzielung eines  
**ächste Schrader'sche Colma**  
kräftigen Haar- und Bartwuchses u. gegen das Ausfallen der Haare ist das beste Mittel.  
Kroth. S. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Depot in Calw bei E. Georgii.

## Milch

ist zu haben in der Linde.

Aechter Schrader'scher  
**Trauben-Brust-Honig**  
vorzüglichstes Hustenmittel für Erwachsene u. Kinder. In fl. à 1, 1/2 u. 3 M.  
Kroth. S. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Depot in Calw bei E. Georgii.

## Tanz-Unterricht

beginnt im badischen Hof Donnerstags, den 2. Januar, mit den Damen Abends 5 Uhr, mit den Herren Abends 8 Uhr.

Achtungsvollst zeichnet

**A. Hassler,**  
Tanzlehrer.

### Gottesdienste.

Sonntag, den 29. Dezember.

Vorm. (Pred.) Hr. Defan Mezger.

5 Uhr (Bibelst.) Hr. Hefler Häring.

(Stäger'sche Schule.)

Jahresschlussfeier am Sylvesterabend 5 Uhr,

Hr. Hefler Häring.

Neujahrsfest.

Vorm. (Pred.) Hr. Defan Mezger.

Nachm. (Pred.) Hr. Hefler Häring.

geb. Reuscheler, wegen Mords. Den 10. Jan. und den folgenden Tag: geg. den Weber Jak. Fried. Roth von Simmozheim, wegen Brandstiftung und mehrfach versuchter, zum Theil erschwerter Erpressung. Den 13. Jan. geg. den Kaufmann Fried. Pflüger von Herrenberg wegen mehrerer Verbrechen gegen die Sittlichkeit. Den 14. Jan. geg. die Wittwe Marie Reiser von Gaisthal, Gemeindebezirk Herrenald, OA. Neuenbürg, wegen Meineids. Den 15. Jan. geg. Karl Fried. Locher von Raidwangen, OA. Rörtlingen wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Den 16. Jan. geg. den ledigen Metzger Jak. Luik von Sondernlingen, OA. Urach, wegen vorsätzlicher Körperverletzung und dadurch verursachter Tödtung. Den 17. Jan. geg. Anna Maria Klauer von Unterniebelbach, OA. Neuenbürg, wegen zweier Brandstiftungen. Den 18. Jan. und die folgenden vier Tage der nächsten Woche: geg. den Bauern Joh. Benedikt Gamberdinger von Unterjüdingen, OA. Herrenberg, und 13 Genossen wegen Landfriedensbruchs.

— Leonberg, 26. Dez. Der Vorabend des Christfestes brachte in eine achtbare Familie in Höttingen großes Unglück. Der Sohn



fuhe mit der Schwester im Schlitten hieher und wollte noch mit einer hiesigen Freundin einen kurzen Ausflug machen; auf dieser Fahrt wurde das muthige Pferd scheu und rannte am Gasthause zum Hirsch so an, daß es zusammenstürzte und heute Nacht verendete. Alle 3 Insassen wurden aus dem Schlitten geworfen und mußten weggetragen werden. Der 16 Jahre alten Schwester des jungen Mannes floß al bald das Blut aus Mund und Nase und man wartet stündlich auf ihre Auflösung. So hat das sonst fröhliche Christfest große Trauer in 2 Familien gebracht.

— Stuttgart, 23. Dez. In Berücksichtigung eines längst gefühlten Bedürfnisses haben sich in den letzten Wochen etwa 30 hiesige selbstständige Zimmermaler zu einer freien Genossenschaft vereinigt, deren Zweck ist, die geschäftlichen Interessen und Erfahrungen gemeinsam zu besprechen, die Ausbildung und Hebung des Gewerbes zu fördern, ein geordnetes Verhältnis zwischen Meistern, Gehilfen und Lehrlingen anzustreben und ein kollegiales Einvernehmen unter den Mitgliedern herbeizuführen. Es ist nur zu wünschen, daß bei diesem gewiß zeitgemäßen gemeinnützigen Streben auch die bis jetzt noch nicht beigetretenen Zimmermaler ihren Gemeinfinn durch Beitritt bethätigen mögen.

— Eßlingen, 20. Dez. Seit mehreren Tagen ist eine Anna Grupp von hier steckbrieflich verfolgt. Dieselbe fuhr am 1. Dezbr. Nachts von Frankfurt a/M. mit einem Reisenden auf der Main-Neckarbahn nach Heidelberg und nahm demselben 3400 M. Papiergeld und einige Coupons von Industrie-Aktien ab. Nachdem sie sich etwa acht Tage in Stuttgart aufgehalten hatte, kam sie auch hierher und ließ die Coupons zurück, weshalb ihre Mutter wegen Verdachts der Hehlerei in Haft kam und der Auslieferung an das Untersuchungsgericht entgegensteht. Anna Grupp, welche sich bis Samstag, den 14. d. M. in einem Hotel zu Stuttgart aufhielt, verduftete plötzlich; ob nach Amerika, wie sie sich geäußert haben soll, ist zweifelhaft.

— O m l i n d, 22. Dez. Ein gewiß selten vorkommender Todesfall ereignete sich in dem nahen Großdeinbach. Ein 81jähriger Bauer war daselbst bei einer Mehlgruppe in der Wirtschaft zum Hirsch und lehnte, nachdem er sich eine Portion Sauerkraut mit Schweinefleisch trefflich hatte schmecken lassen, den Kopf gegen die Wand, so daß die andere Gäste meinten, er mache ein Schläfchen. Als sie den alten Mann, um ihn beizubegleiten, wecken wollten, gewahrten sie zu ihrem größten Schrecken, daß derselbe todt am Tische saß. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben unvermerkt ein Ende gemacht.

— Crailsheim, 23. Dez. Eine hiesige wackere Familie ist hart geprüft worden, und die fröhliche, gnadenbringende Weihnachtszeit sind nur Tage tiefer Trauer für sie. Vor kaum einer Woche bettete man denselben ein an der Halsdrüse gestorbenes Kind zur ewigen Ruhe und heute tritt das Unglück doppelt hart an sie. Es ist nämlich ein 10jähriger Knabe derselben unter den um 3 Uhr 4. Minuten Nachmittags nach Ellwangen abgehenden Zug gekommen und sind ihm beide Füße abgefahren, auch ist das Kind innerlich erheblich verletzt. Unter solch betrübten Umständen können wir dem Kinde nur Erbsung wünschen.

— Ehingen, 23. Dez. Der wegen der Mordthaten verhaftete Schlosser H. ist wieder auf freien Fuß gesetzt, da seine Unschuld sich herausgestellt hat.

— Tettnang, 20. Dez. Ein seltener Unglücksfall hat dem „D. B.“ zufolge vor 8 Tagen eine brave Tagelöhnersfamilie in der hiesigen Filiale Kau betroffen. Ein Vater arbeitete mit seinem 16-jährigen Sohn im Walde am Ausschaden einer Tanne. Der Sohn hieb zufällig sein Beil so unter eine Wurzel, daß es stecken blieb. In dem Augenblicke nun, als er das Beil loslösen wollte und sich rasch geduckt hatte, führte der Vater einen mächtigen Hieb, traf aber im Eifer der Arbeit damit den Kopf des Jungen, so daß dieser mit einer klaffenden Wunde bewußtlos zu Boden sank und jetzt noch zwischen Leben und Tod schwebt. Den Schmerz des Vaters wie des Sohnes kann man sich vorstellen.

— L a m b r e c h t, 18. Dez. Gestern früh fand man eine Familie von drei Personen in deren Behausung im Bette liegend in ganz bewußtlosem Zustande. Dem schnell herbeigerufenen Arzte, Dr. Humbert von hier, gelang es, den Mann und das Kind alsbald wieder zur Besinnung zu bringen, die Frau jedoch wurde in das Spital verbracht und soll sich noch nicht außer Lebensgefahr befinden. Ursache der Betäubung war, was Andern zur Warnung dienen möge, das zu weite Hinunterschrauben des Dochtes der Petroleumlampe.

— B o m b a d, O b e r l a n d e, 19. Dez. Solche Schneemasse, wie sie im Laufe des heutigen Tages abgesetzt wurde, hat man seit vielen Jahren nicht mehr gesehen. Der Nachzug brauchte auf der Eisenbahnstrecke von Waldshut bis Brennet nahezu 4 Stunden anstatt 50 Minuten. Man kann sich darauf gefaßt machen, über Beschädigungen in den Forsten hören zu müssen.

— In M a i n z hat sich am Freitag ein schreckliches Unglück er-

eignet. Als eine Anzahl Kinder eines Instituts die Schule verlassen hatten, fiel plötzlich in Folge des Thauwetters eine Schneelawine von einem Dache auf die Straße und mitten auf die Kinder. Leider hatte der Schnee auch ein sogenanntes Oberlicht (Fenster) mit auf die Straße gerissen, dessen Glas einem Kinde so unglücklich aufs Haupt fiel, daß es den Kopf desselben förmlich spaltete. Zwanzig Minuten später war das Kind eine Leiche. In Folge dieses Unglücks verlangt die öffentliche Stimme unbedingt Schutzbreiter auf den Dächern und mit um so größerem Rechte, als dies nicht der einzige derartige Unfall ist.

— R ö l n, 15. Dez. Gestern Abend ist auf dem Eisenbahnpostamt Deutz der für die Strecke Rölln Hannover bestimmte Geldsack gestohlen worden. Der Betrag kann noch nicht bestimmt angegeben werden, da die Beträgezettel mitgestohlen wurden. Der Kursbeutel nebst allem Inhalt wird jedoch zu 300000 M. geschätzt.

— W ü r z b u r g, 20. Dez. Bezüglich des Vorfalles mit dem Studierenden Siden erzählt der „Nürnb. Korresp.“, daß die Militärbehörden sich zu einer strafrechtlichen Einschreitung wegen Instruktionsüberschreitung durch den fraglichen Unteroffizier nicht veranlaßt finden.

— Dagegen schreibt man der „Fr. Stz.“, daß der Unteroffizier Bode, welcher den Studenten Siden erschoss, nach Germersheim versetzt wurde. Das Militärgericht hat einem rechtsgelehrten Mitglied des akademischen Senats Einsicht in die Akten der geführten Untersuchung gestattet. Es heißt, der Unteroffizier werde wegen Todtschlags vor die Geschworenen kommen. Das Regiment hat dem intimen Freunde des Verstorbenen, Hrn. Dr. med. Grunnert, sein Bedauern über den Vorfall ausdrücken lassen. Der letztere war in der verhängnisvollen Nacht selber mit Erschießen bedroht worden, als er sich über Siden warf, um ihm ärztliche Hilfe zu leisten.

— Berlin, 21. Dez. Die englischen Prinzen haben auf ihrer Darmstädter Reise zur Beerdigung der Großherzogin Alice in Frankfurt gewohnt, um der Ansteckungsgefahr im großh. Schloß in Darmstadt zu entgehen.

— Ueber einen der Ausgewiesenen, einen Handelsmann Namens Grün, sind Nachrichten von Paris eingelaufen. Demselben war es in Berlin kümmerlich ergangen, jetzt schreibt er, daß die Ausweisung ihm zum Glücke verhoßen. Kaufleute (jedenfalls Spekulant) haben sich seiner dort angenommen und ihm einen „Ausverkauf“ aller Arten von Waaren eingerichtet, der außerordentlichen Zuspruch findet und durch den er, wenn es so fort geht, ein reicher Mann werden wird. Die Kaufleute haben dem Ausverkauf nämlich die weithin sichtbare über dem Hause prangende Inschrift beigegeben: „Ausverkauf eines ausgewiesenen armen Deutschen unter den Folgen des Sozialistengesetzes“ u. s. w. Hierdurch angelockt, laufen die Pariser in Schaaren mittheilsvoll zu dem „Ausgewiesenen aus Berlin“ und dieser befindet sich dabei so wohl, wie in seinem ganzen Leben bisher nicht. Die Waaren im Ausverkauf gehen natürlich nie aus, da sie täglich durch frische ersetzt werden.

— Berlin, 23. Dez. Das heute veröffentlichte Schreiben des Reichskanzlers an den Bundesrath vom 15. Dez. stellt eine umfassende Revision des Zolltarifs in Aussicht, die nicht einzelne Positionen treffen, sondern die gesammte inländische Produktion der auswärtigen gegenüber, wie sich das Schreiben ausdrückt, in eine möglichst günstige Lage bringen soll. Der Plan ist nur in allgemeinen Umrissen angedeutet, und es ist auffällig, daß derselbe nur eine Vermehrung der jährl. Zolleinnahmen auf 10 Mill. M. berechnet, während bis jetzt von einer ungleich höheren Ziffer verlautet hatte. Auch ist nicht ersichtlich, ob der Betrag der Tabaksteuer schon einbezogen ist. Finanzminister Hobrecht ist vorgeföhrt aus Friedrichstraße zurückgekehrt. Ob das Schreiben in voller Uebereinstimmung mit seinen Ansichten erlassen wurde, ist noch nicht zuverlässig bekannt.

— Berlin, 24. Dez. Bestätigt wird, daß Frhr. v. Barnbiller zum Vorsitzenden der Kommission für Revision des Zolltarifs ausersehen ist. Man will wissen, daß er schon auf die Abfassung des Schreibens des Reichskanzlers eingewirkt habe. In die Ziffer der Mehreinnahme von 70 Millionen, welche das Schreiben in Aussicht nimmt, scheint übrigens die Einnahme der Tabaksteuer noch nicht einbezogen. Ueber die Aussichten des Planes im Reichstag sind die Ansichten getheilt. Gerüchte wollen wissen, auch die unbedingte Zustimmung des Bundesraths sei noch nicht gesichert.

— Berlin, 24. Dez. Die Nat. Z. schreibt: „Der Abschluß des deutsch-österreichischen Handelsvertrags, das Ergebnis der Tabak-enquete, das Zollprogramm des Reichskanzlers stecken den Boden ab, auf welchem die Gegensätze ausgetragen werden müssen. Die Reserve, welche die schwebenden Verhandlungen mit Oesterreich ausserlegten, wird nunmehr der eingehenden Erörterung der Prinzipien weichen müssen. Denn nicht mehr um diese oder jene Tarifposition handelt es sich jetzt, nicht mehr um Hilfe für einzelne nothleidende Gewerbszweige. Ein neues System wird von dem leitenden Staatsmann

Calw.

kolle,  
chäfer

m re.

druderei.

preisen.

Gebichte)  
anschaffen will,  
Verzeichniß einer  
nnten und  
Ausgaben, welche  
nach Zeichnung  
geschildert  
bedrigeren, theils  
gleiches für  
Illustrationen,  
lands, Dester-  
Pyrker's

rricht

o j Donnerstag,  
Damen Abends  
Abends 8 Uhr.  
zeichnet  
Massler,  
anzlehrer.

te.  
Regem.  
in Regger.  
Häring.  
ule.)  
erabend 5 Uhr,  
ng.  
est.  
in Regger.  
er Häring.

nd den folgenden  
mnozheim, wegen  
il erschwerter Er-  
ried. Pflüger von  
Sittlichkeit. Den  
sthal, Gemeinde-  
Den 15. Jan.  
Nürtingen wegen  
Jan. geg. den  
A. Ueack, wegen  
r Tödtung. Den  
niebelsbach, DA.  
18. Jan. und die  
en Bauern Joh.  
renberg, und 13

Schriftfestes brachte  
lich. Der Sohn



vorgeschlagen und mit dem außerordentlichen Gewicht seiner Macht und seines Ansehens vertreten, ein System, das nichts anderes ist als ein Bruch mit unserer ganzen seitherigen Zollpolitik, und dies kaum weniger in der Theorie als in der Praxis. Bemerkenswerth ist übrigens auch das Datum des Briefes, der 15. Dez., als der Tag vor der Ratifikation des deutsch-österreich. Handelsvertrages. Wer hätte vermuthet, daß die Ratifikation ein solches Programm, wie das am 23. Dez. in die Oeffentlichkeit gedrungene, hinter sich berge.

— Berlin, 24. Dez. Der bei dem Attentat am 2. Juni verunglückte Polizei-Rutscher Richter hat endlich, wie das Berl. Fremdenbl. meldet, eine geeignete Anstellung gefunden. Kommissionsrath Hübner hat denselben als Portier für eines seiner hochherrschaftlichen Häuser in der Birken-Allee (bei Bellevue) angestellt, und so ist dem in schmerzlicher Veranlassung Verunglückten eine Weihnachtsfreude bereitet, wie er sie sich wohl nicht besser wünschen konnte.

Wien, 21. Dez. Die seit einigen Tagen verbreitete Nachricht, daß die Pforte Oesterreich die förmliche Abtretung Bosniens und der Herzegowina angeboten habe, wenn Oesterreich nach dem englischen Vorbilde in Kleinasien die Bürgschaft für den restlichen türkischen Besitz in Europa übernimmt, erweist sich als vollkommen richtig. Wie man in Wien diesen Antrag beurtheilte, geht wohl am Besten aus der Thatsache hervor, daß derselbe gar keiner Antwort gewürdigt wurde. Oesterreich denkt nicht daran, den Pfortenbesitz zu verbürgen. Was von der Balkanhalbinsel direkt das österreichische Interesse berührt, das wird es selbstständig ohne lästige Verpflichtungen, sichern, wie es damit schon begonnen hat; das übrige stellt Oesterreich der gesammteuropäischen Entscheidung anheim und wird sich dafür nicht allein engagiren.

Wien, 23. Dez. Diesmal begehrt man in Oesterreich das Weihnachtsfest in keiner rosigten Stimmung, höchstens daß man die schwersten Sorgen auf Augenblicke verschuchen kann. „Unsere Lage ist so schlimm, wie sie in der Geschichte dieser Monarchie, die wahrlich an schweren Prüfungen nicht arm ist, noch selten da war. Das Vertrauen zu Allem ist dahingeschwunden, die Armuth erfüllt jede Hütte. Wer sie zu bannen weiß rettet das Reich!“ Das sind nicht die Worte eines berufsmäßigen Schwarzsehers oder eines oppositionellen Blattes, sondern ein anerkanntes Regierungsorgan, die hochoffizielle Montagsrevue, spricht dieselben aus, und sie sind in der That berechtigt. Sie widerspiegeln treu die Anschauungen der Bevölkerungen, deren gedrückte Stimmung auf Schritt und Tritt sich bemerkbar macht. Die schwere Noth der Zeit beherrscht Alles, und selbst die frühliche, glückselige Weihnachtszeit kann sich dieser Herrschaft nicht ganz entziehen.

Zürich, 22. Dez. Gestern Mittag sank das Dampfboot „Republikaner“ in Richterweil; nur das Kamin schaut noch über das Wasser. Ebenso ist nach eingelaufenen Berichten der neue Salon-dampfer „Helvetia“ in Zug gesunken. Beide Schiffe waren außer Dienst und es ist wahrscheinlich, daß beide in Folge der großen Schneelast sanken.

Bern, 23. Dez. Gestern Abend wurden die Bewohner der Schauplaggasse durch eine furchtbare Detonation erschreckt. In der Restauration Casani hatte eine Gasexplosion stattgefunden, welche, indem Flammen und Funken feuerwerkartig im Zimmer herumfuhren, die darin anwesenden Gäste theilweise zu Boden warf, einen Theil der Decke herabriß und noch vielen Schaden anderer Art anrichtete. Alles stürzte zu dem Lokale hinaus, und als wahres Wunder muß es betrachtet werden, daß sämmtliche Gäste bis auf einige leichte Contusionen mit heiler Haut davongekommen, auch von dem Wirthschaftspersonal Niemand verletzt wurde. Als Ursache der Explosion wird eine schadhafte Röhre angegeben.

England. Der Nothstand in den Fabrik- und Bergwerksbezirken ist nunmehr dermaßen entwickelt, daß in einigen Zeitungen ganze Spalten von Berichten unter diesem Titel zu finden sind. In Manchester sind schon 8000 L., in dem stark heimgesuchten Glasgow bisher erst 3700 L. Unterstützungsgelder gesammelt worden. In Edinburgh kam es zu einer belebten Scene. Der Stadtrath hatte beschlossen, den Arbeitslosen auf Stadtkosten bei dem Wegschäufeln des Schnees Beschäftigung zu geben. Dies wurde öffentlich verkündigt, und es stellten sich an tausend Mann ein, alle offenbar in nothleidendem Zustande, aber unter den gewöhnlichen Tagelöhnern auch viele Handwerker und Maschinenbauer. Für solche Menge reichte der Vorrath an Schaufeln nicht zu. Die Stadt hatte nur über etwa 350 zu verfügen. Die übrigen Leute wurden ungehalten und es drohte zu einem Aufruhr zu kommen. Schließlich ließen sie sich mit Versprechungen beruhigen. Der Stadtrath hat nunmehr an Schaufeln zusammengehört, was in der Nähe zu ersorgen war, und so weit die Schaufeln reichen oder die Leute sich selber Schaufeln zu verschaffen vermögen, ist den Brodlosen nunmehr Beschäftigung beim Schneeschäufeln bestimmt zugesagt.

Kopenhagen, 21. Dez. Die Vermählung des Herzogs von Cumberland mit der Prinzessin Thyra hat heute Abend 8 Uhr stattgefunden. Der Feierlichkeit wohnten außer der R. Familie die Mitglieder des diplomatischen Korps, zahlreiche Mitglieder des Landsthings und des Folkethings und die Spitzen der Zoll- und Militärbehörden bei.

Petersburg, 21. Dez. Die Studenten-Unruhen in Rußland dauern fort. Die Moskauer Zeitung schreibt: „Alltägliche Erscheinungen bezeugen einen erstaunlichen Zustand der Erschlüftung unserer höheren Lehranstalten. Gestern wird dem Rektor ein Stein an den Kopf geschleudert, heute wird ein Kurator fast am Kragen zum Hause hinausgeworfen; dort wird ein anspruchsvoller Examinator die Treppe hinabbesördert, hier ein Professor mit Lärm und Pfeifen aus dem Auditorium vertrieben. Es wird für Unterzeichnung von Adressen agitirt (kürzlich fand eine Tadeladresse an Professor Zitowitsch in der medico-chirurgischen Akademie 600 Unterschriften), es werden gemeinschaftliche Sendschreiben verfaßt, Emissäre abgesandt, um unter der Lockspeise kameradschaftlicher Solidarität bei guter Gelegenheit einen allgemeinen Widerstand zu organisiren u. s. w.“

### Vom afghanischen Kriegsschauplatz.

London, 21. Dez. Offiziell wird aus Kalkutta von 9 Uhr Morgens gemeldet: Major Cavagnari bestätigt, daß der Emir Schir Ali von Kabul nach Turkestan geflohen ist und Jacob Khan frei und in Kabul gelassen hat. Der Emir hatte in Kabul fast seine ganze Autorität verloren und die Soldaten desertirten in Menge.

London, 23. Dez. Daily News meldet aus Allahabad von gestern: Der Emir Schir Ali hat sich mit der russischen Gesandtschaft nach Balkh zurückgezogen. Das Land zwischen Djellalabad und Kabul befindet sich in völliger Anarchie. Die Zukunftheiß flüchten sich vor der Ankunft der britischen Truppen in das Gebirge. Ihre Forts und Häuser werden zerstört.

### Bermischtes.

Dieser Tage machte die Frau eines in Ebräergang zu Hamburg wohnhaften Arbeiters auf dem Stadthause die Anzeige, ihr Mann habe sich vergiftet und läge entseelt im Zimmer auf dem Fußboden. Auf ihr Jammern gab man ihr zwei Polizeiangeestellte mit, welche den Mann wirklich in der Wohnung am Boden liegend fanden. Derselbe hielt eine Flasche in der Hand, auf welche eine Etiquette mit einem Todtenkopfe und dem Worte „Sift!!“ geklebt war. Man brachte die Flasche zu einem in der Nähe wohnenden Apotheker, welcher indeß constatirte, daß in der Flasche nur Schnaps gewesen sei. Als man sodann in die Wohnung des angeblich Vergifteten zurückkehrte, erklärte er auf Befragen, weshalb er die Schnapsflasche mit jener Etiquette beklebt habe, pfliffig lächelnd und mit fallender Stimme: „Nun, damit mir meine Frau die Flasche nicht zu häufig leer trinkt.“

Kochconcerte. In Amerika haben Clavierconcerte Einiges von ihrer früheren Anziehungskraft eingebüßt. Doch Kochconcerte sind neu und erfreuen sich eines ungeheuren Zuspruchs. Eine Miß Dobb aus Schottland hat sie in die Mode gebracht und sie hat die Sache fürwahr nicht übel angepackt. Vorerst hat sie ein Kochbuch herausgegeben, das in Hinweis auf praktisches, billiges, nahrhaftes und schnelles Kochen nichts zu wünschen übrig läßt. So z. B. enthält dieses Buch verschiedenartige Recepte, wie man für sechs Personen ein ausgiebiges Mahl irrt 25 Cents herzustellen im Stande ist. Und die Sache ist kein Humbug! Als Illustration dieses Verfahrens hält Miß Dobb gegenwärtig in den Sälen der „Christian association of Young men“ in New York Vorträge und unterstützt dieselben praktisch, indem sie das, was sie lehrt, auch zugleich kocht. Es ist unglaublich, mit welcher Schnelligkeit, Einfachheit und Sauberkeit sie im Angesichte des Publikums kocht und zugleich docirt. So rationell ihr Kochen ist, so klar, bündig und faßlich ist auch die Art ihres Vortrages. Die im Saale bereiteten Speisen finden reisenden Abfahrgäste natürlich gegen sofortige Bezahlung. Nur ist Angebot und Nachfrage bisher noch in keinem richtigen Verhältnis, denn über die Hälfte des Publikums muß sich mit dem Dufte begnügen. Sämmtliche Gerichte sprechen durch ihre Schmachhaftigkeit für Miß Dobb's Theorie. Mit diesem Cyclus von Wochenabenden erachtet die Reformatrice der Gastronomie ihre Mission jedoch noch lange nicht als erfüllt. Ihr Streben geht vielmehr dahin, eine Art Koch-Universität mit einem Laboratorium zu begründen, wo Jeder und Jede auf praktischem Wege rasch erlernen kann, wie man selbst mit bescheidenen Mitteln für seine und der Seinigen gesunde und schmackhafte Ernährung Sorge tragen kann. Weil aber dadurch in vielen Fällen die Apotheke entbehrlich gemacht werden dürfte, ist anzunehmen, daß Miß Dobb's gemeinnütziges Streben sich vieler Anhänger erfreuen wird.

Vergesst die armen Vögelein nicht!

